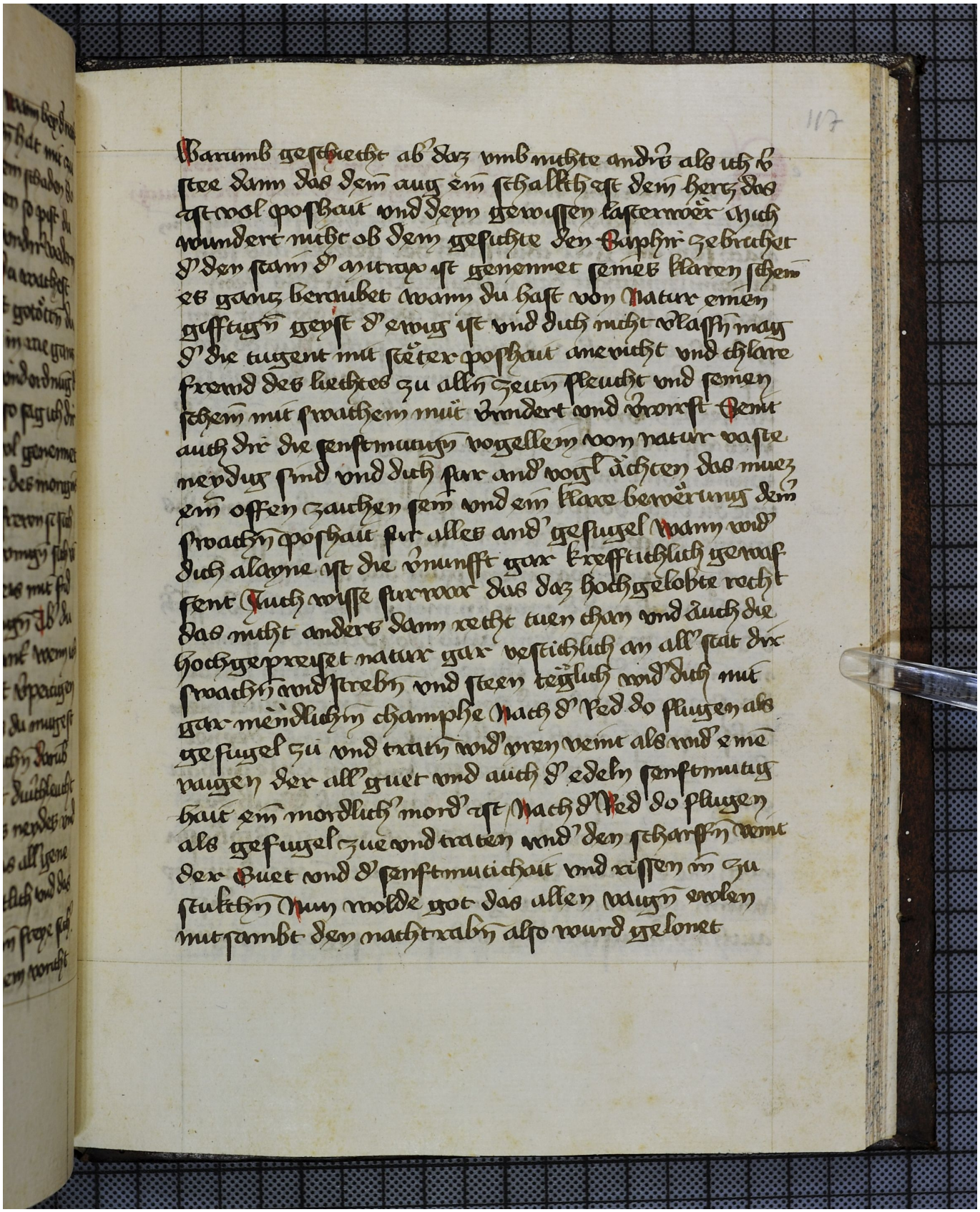
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



117

Warumb geschiecht ab daz vmb nuhte andrs als uch
stee dann das dem aug ein schallch ist dem hertz das
ist wol gepraut vnd deyn gewussen lasterwer chich
wundert nuht ob dem gesichte den Burphir gebruchet
d' der stam d' antrag ist genemmet gemes klaren schen
es ganz berauber awam du hast von Natur emen
gufftigen geist d' ewig ist vnd duch nicht vlasch may
d' die tugent mit stäter gepraut anerucht vnd chlare
freud des liechtes zu allen zeiten pleucht vnd gemen
schem mit swathem mut wundert vnd wonnt Gemt
auch dir die senftmutigen vogellem von natur vaste
nerdig sind vnd duch fur and' vogl ächten das muez
ein offen zauchen sein vnd ein klare bewärung dem
swachen gepraut fur alles and' gefluegel Wann wol
duch alayne ist die vnunfft gar kreftichlich gewas
sent Duch wisse furwar das daz hochgelobte recht
das nuht anders dann recht tuen chan vnd auch die
hochgepreiset natur gar vestichlich an all' stat dir
swachen und streben vnd steen teglich wid' duch mit
gar mendlichen champhe Nach d' Red do pluegen als
gefuegel zu vnd tratten wid' wren vemt als wid' eme
augen der all' guet vnd auch d' edeln senftmutig
haut ein mordlich' mord' ist Nach d' Red do pluegen
als gefuegel zue vnd tratten wid' den scharpfen vemt
der Guet vnd d' senftmutichaut vnd küssen in zu
stuttchen Nun wolde got das allen wayn erlen
mut sambt den nachtraben also wurd gelonet